

Innere Badstube

Denkmalliste Ehem. Badstube, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, Fachwerkbau, im Kern wohl noch 16.Jh.

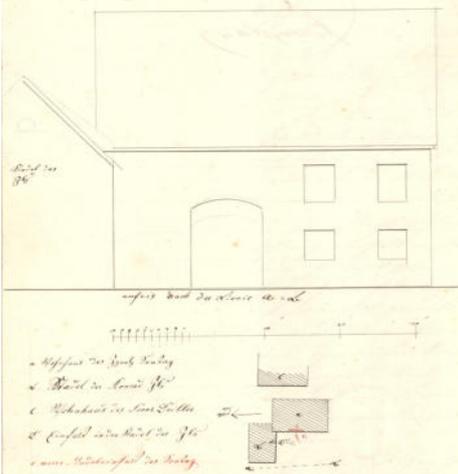


	Habel	<p>Ehemalige innere Badstube; zweigeschossiges Wohn- und Handwerkerhaus, OG teilweise in Fachwerk, Fachwerkgiebel; bereits 1475 als Baderhaus erwähnt, ursprüngl. Baujahr archivalisch nicht feststellbar; das Baderrecht urkundlich seit 1543 als Lehen nachweisbar, 1823 Aufgabe der Nutzung als Bad und Verkauf an Privat, Schaufenstereinbau 1948, Blumenfenster 1958</p>
1465	Burkhart S.112	<p>Giebelhaus der 2. Hälfte des 16. Jh., Hauptfront geschossig zu 5 Achsen, Seitenfronten mit völlig unregelmäßiger Fensteranordnung. Im Erdgeschoss Ladeneinbau und großes Fenster, dreigeschossiger Fachwerkgiebel mit geknickten Fußbögen, gekehlt Knaggen, an der Rückseite verputzter Fachwerkgiebel, zweifach auf Balkenköpfen vorkragend.</p> <p>In einem Steuerverzeichnis aus dem Jahr 1465 ist diese Badstube eingetragen, weil der Bader, der sie leitete und sein Handwerk trieb, an die Stadt jede Woche seine Steuer bezahlen mußte, die nicht klein war. Aus Mühlen, Badstuben und Schmiedstätten bezogen Herrschaft und Rat schöne Summen. Der Bader selber war ein angesehenener Bürger, denn er war kein gewöhnlicher Bademeister, sondern zugleich Bartscherer, ließ auch zur Ader, heilte Knochenbrüche und offene Wunden; er schuf sich aus Heilkräutern eine kleine Apotheke.</p> <p>Die Haupteinnahme der Bader war das Badgeld; dieses betrug im Jahr 1598 für Scheren und Baden zwei Pfennige, im Jahre 1636 von einem Bürger einen Kreuzer und von einem Fremden zwei Kreuzer. Im Jahre 1680 gründeten drei Bürger aus „höchstnotdringlichen Ursachen“ ein zünftiges Baderhandwerk in Weißenhorn, nachdem sie in Mindelheim ein hochnotpeinliches Examen überstanden hatten.</p>
1475	U 133a B 38-7	<p>Burkharts Aussage der Erwähnung 1465 konnte archivalisch nicht verifiziert werden. Nach den gesichteten Akten wird erstmals im Jahr 1489 eine Badstube erwähnt. Im Zinsbuch B 38 von 1475 kann auf dem Grundstück ein Martin Doman vermutet werden ohne Hinweis darauf, ob es sich hier um einen Bader handelt.</p>
1489	U 133a	<p>Leonhard Waidmann und seine eheliche Hausfrau Elßbeth Vischer verkaufen die Badstube am Wettbach zwischen Hainrich und Ulrich Häckel sowie Endreß Hörlin an die Kirchenpfleger der Stadtpfarrkirche, Peter Schlegel, Hans Stöckle und Drepolt Hamer.</p>

1492	A 149.1-2, 6	Jorig Claus, der Schneid; auch hier kein Hinweis auf die Tätigkeit als Bader	
1495	U 145	Zinsbrief von Leonhard Weitmann gegen Georg Gering genannt Frank (Hauptstr. 23) um die Badstube Leonhard Weitmann nimmt mit diesem Zinsbrief einen Kredit (für seinen Neubau Wettbach 5?) auf. Kreditgeber ist Georg Gering. Da Weitman die Badstube 1489 an die Kirchenstiftung verkauft hat ist unklar, wie die Eigentumsverhältnisse zu dieser Zeit ausgesehen haben.	HS23 WB05 WB05x
1496	B 83-3a	Jorig Claus und Michel Weber	
1499	B 83-33	Jorig Claus	
1505	B 83-92a	Jorig Claus und Hans Bader	
1506	B 83-102a	Georg Claus und Hans Bader	
1508	B 83-123	Georg Claus	
1511	B 83-157a	Georg Claus und Simon Claus Georg Claus finden wir später auf Hauptstr. 7 wieder Für die Jahre 1518-1543 liegen keine Aufzeichnungen vor.	HS07
1543	U 190a	Lehensbrief des Anton Fugger wegen der Badstuben in der Stadt an Thomas Schwartz	
1548	U 194.3	Lehensbrief Anton Fugger über die innere Badstube an Anton Dietsch	
1556	U 205a	Lehensbrief von Albrecht Fugger wegen der inneren Badstube über das Osterholz	
1556	B 84-61	Wolff Waidmann, Bader Wolf Waydmann erscheint bereits 1551 im Steuerbuch. Die Reihenfolge der Nennung stimmt hier aber nicht mit der Lage des Bades überein. Es könnte eine Wohnung im Gebäude PJ06 gewesen sein, die er als Eigentümer besaß. Die Eigentümereigenschaft lässt sich nicht zweifelsfrei bestimmen.	
1565	U 214a	Lehensbrief Georg Fugger an Jacob Barth, Bürger und Rath, um die Innere Badstube	
1562	B 84-91	Lenhardt Waidmann, Bader	
1570	U 215.2	Lehensbrief Philipp Eduard Fugger über die innere Badstube an Jacob Barth	
1570	B 84-124	Balthasar Müller, Balbierer In den folgenden Jahren lässt sich aus den Steuerlisten kein Eigentümer ableiten, das Gebäude ist nicht erwähnt.	
1581	U 229	Lehensbrief Philip Eduard Fugger betreff Inneres Bad	
1622	U 280a	Lehenbrief (Copie) von Hans Khramer um die innere Badestube und Holz	
1651	U 302	Lehensbrief von Carl Philipp Fugger an Hans Albrecht und Georg Bader um die innere Badstube	
1659	U 303a	Lehensbrief von Albrecht Fugger an Lutzenberger um die innere Badstube	
1674	U 307d	Lehensbrief von Hans Friedrich Fugger an Lutzenberger um die innere Badstube und Hölzer	
1674	B 91-84	Christoph Jelim (Pächter), ist bis 1682 hier genannt, weil er neben dem gepachteten Bad auch noch eigene Grundstücke besaß, die zu versteuern waren, ab 1686 auf Wettbach B zu finden.	
	V 123	Christoph Jehle dürfte um 1692 gestorben sein. Seine Ehefrau Barbara führte die Badstube noch bis zu ihrem Tod 1720 fort.	
1680	U 315	Lehenbrief Friedrich Ferdinand Fugger an Matheuß Krötz um die Innere Badstube und das Osterholz 12.02.1680	
1690	U 316	Lehenbrief Albrecht Fugger an Matheuß Krötz um die Innere Badstube und das Osterholz 14.09.1690	
1693	U 317	Lehenbrief Franz Sigmund Joseph Fugger an Matheuß Krötz um die Innere Badstube und das Osterholz 22.07.1693	
1769	U 320	Lehensbrief Kaiserin Maria Theresia an Martin Roth um die innere Badstube 29.12.1769	

1777	A 218	<i>F das innere Baad samt Scheür ist eine Wohnung dermalen für den Stadtknecht, der Stadl aber gegen Jahrl 2 fl 30 Verliehen im Werth zu 800 fl</i> Der Stadtknecht hatte vorher seine Dienstwohnung im Gebäude Wettbach 25.
1782	U 321	Lehensbrief Kaiser Joseph II. an Martin Roth um die Innere Badstube 21.08.1782
1786	EV	Stadt, Badstube
1791	U 334	Lehensbrief Kaiser Leopold II. an Johann Georg Raffler um die Innere Badstube 06.06.1791
1793	U 338a	Lehensbrief Kaiser Franz II. an Johann Georg Raffler um die Innere Badstube 08.08.1793
1819	A 261	Stadt Weißenhorn, Amtsdienerwohnung; bewohnt von Viktoria Heinrich, Amtsdienerin
1823		wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der GB beschlossen, das innere Badhaus zu verkaufen, da es der Stadt nicht mehr nütze und der Unterhalt zu teuer werde. Die GB stimmten diesem Vorhaben zu. Die Amtsdienerwohnung wurde vom Inneren Badhaus in das Waaghaus (AM02) verlegt. Der Beschluss zu einem Verkauf des Gebäudes wurde aber nicht vollzogen.
1826	A 219-5	Verkauf des inneren oder alten Badhauses
1826		Die GB schlagen vor, im EG des Gebäudes zwei Wohnungen einzubauen und im OG das Theater der Theatergesellschaft einzubauen. Der Magistrat lehnt diesen Vorschlag ab, weil sich das Gebäude hierzu überhaupt nicht eigne und sich die Stadt der Baulast entledigen sollte und nicht "eine doppelte auf sich laden" sollte. Er legt die Sache dem Landgericht zur Entscheidung vor.
06.10.1826		Das Landgericht erteilt die curatelamtliche Erlaubnis zum Verkauf Das Innere Badhaus wird im Ulmer Landboten vom 4.11.1826 und in der Augsburgischen Ordinari Postzeitung per Anzeige auf den 25.11.1826 meistbietend zum Verkauf angeboten.
		<i>(Haus-Verkauf) Mit höchster Bewilligung der K. Regierung vom 27 v.M. wird von dem unterfertigten Magistrat Samstag den 25 November l.J. auf der Stadtkanzlei, Vormittags, das sogenannte alte oder innere Badhaus, ein Kommungebäude, mit dem hiezu gehörigen Gemeinde- und Forstrecht an den Meistbietenden verkauft werden. Gedachtes Gebäude ist mit 700 fl in der Brandassekuranz einverleibt, 51 Schuh lang, und 44 Schuh breit, und erhält im untern Stockwerk: 1 gewölbten Hausgang, solchen Keller, Holzlege und Viehstall; im untern Stock: 1 heizbare Wohnstube, 1 Küche und 4 Kammern mit Abtritt. Auch ist am Hause ein Brunnen so angebracht, daß das Wasser hinein gepumpt werden kann. Die Gemeindegründe bestehen: in 2 Krautbetten im untern Eschach: 2 halbttagwerk Wiesgrund im untern, und 1 halbttagwerk im obern Eschach; Das Forstrecht aber, in 1 Klafter Holz und 200 Stück Wellen, gegen 1 fl 27 kr. Macherlohn. Auswärtige Kaufsliebhaber können das Gebäude mit Zugehör täglich in Augenschein nehmen, und haben sich mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen zu versehen. Die Verkaufsbedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.</i>
11.11.1826		erheben die GB Widerspruch gegen den Verkauf
23.11.1826		findet die Versteigerung statt. Andreas Abt, Zimmermann aus Söflingen, gab mit 850 fl das höchste Gebot ab.

AM02

10.2.1827	W	wird der Kauf notariell vollzogen. Käufer ist der Zimmermeister Andreas Abt
1827	A 219-5	Andreas Abt, Zimmermann
1831	A 261	Andreas Abt, Zimmermeister; Walburga Wagner, ledig, Ursula Rommel, Witwe und Bartl Meyers Witwe als Mitbewohner
27.12.1833	W	Ignaz Dirrheimer, Kupferschmid
1835	A 119-D 1	N:N: Buf
29.08.1837	W	Ignaz Sonntag, Schlosser
1843	A 261	Ignaz Sonntag; Georg Trey, Schreiber, Barbara Meyer, Pfründnerin und Josepha Sälzle, Pfründnerin, (vorher Martin-Kuen-Str. 4) als Mitbewohner
1844	A 125-S 27	Der Schlosser Ignaz Sonntag möchte in sein Haus eine Ökonomie einbauen und hierzu einen Stadel mit Tor. An dieser Stelle befand sich bis dato eine Waschküche im EG und eine Kammer im OG. Den Brunnen, der bislang an der Einfahrt steht, möchte er zuschütten und in das Haus verlegen. Der Nachbar IIs sieht sich durch die gemeinsame Nutzung des Hofraumes benachteiligt und wendet sich gegen das Bauvorhaben mit Bedingungen. Das LG Roggenburg erteilt die Genehmigung unter der Voraussetzung der Einhaltung dieser Bedingungen.
		
1855	A 261	Ignaz Sonntag; Mathias Miller und Maria Nothelfer
1861	A 261	Ignaz Sonntag; Kreszenz Bader und Afra Altegger
04.05.1870	W	Franz Sonntag, Schlosser und Ehefrau Kreszenz, geb. Wersing, durch Erbschaft
1875	A 261	Franz Sonntag, Ignaz Sonntags Witwe und Afra Altegger
1882	HV	Franz Sonntag, Schlosser
11.06.1892	W	Josef und Theres Sonntag
13.11.1894	W	Theres Sonntag, Witwe
1906	EV	Theres Sonntag, Witwe
05.07.1912	SRS 19/12-7	Abortgrubenerneuerung Theres Sonntag und Kehrichtgrube Gregor Holl
	912-21.1	Der Löwenwirt Hans Hörmann möchte auf der Ostseite seines Nebengebäudes WB08 ein Nebengebäude anbauen. Die Stadt stimmt dem Vorhaben zu, die Nachbarn Sonntag (WB06) und Heß (PJ03) erheben aber hiergegen Einspruch, so dass das Bezirksamt die Genehmigung nicht erteilt.
	912-20	Dennoch beantragt Frau Sonntag die Verlegung ihrer Kehrichtgrube. Das Vorhaben wird aber nicht ausgeführt.
15.07.1912	912-20/127	Verkauf Teilfläche aus 20/3 Prof.-Jann-Gasse an Theres Sonntag, WB06, zur Verlegung der Abortgrube (nicht ausgeführt), (mit Planzeichnung)
1922	EV	Gregor Holl
1925	27/1925	Erneuerung von zwei Kaminen; Gregor Holl

MK04

WB08

1928	26/1928	Erneuerung der Abortanlage
1931		Gregor Holl und Julius Findler, HS03, tauschen ihre Anwesen
1932	EV	Julius Findler, Glasermeister
1948	EV	Mina Findler, Glaserei
1947	BA 029/1947	Fassadenänderung, Schaufenster einbau
1948	BA 004/1948	Schauferstereinbau, Einbau neue Türe, Renovierung, Mina Findler
1952	BA 016/1952	Einbau einer Wohnung in das DG; Kilian Gaus
1953	BA 041/1953	Kamineinbau
1954	BA 011/1954	Fassadenänderung Bilderschaubkasten
1958	BA 009/1958	Fassadenänderung Blumenfenster
1959	EV	Kilian Gaus
1960	BA 010/1960	Fassadenänderung Werkstattfenster
1975		



1997	EV	Helmut Gaus
------	----	-------------